

T:	Guten Abend, meine Damen,
N:	und Herren.
T:	<p>- Der Randgruppenanimateur –</p> <p>Zu Beginn möchten wir die berufliche Rolle des Randgruppenanimateurs erläutern und mit praxisrelevanten Beispielen füllen.</p> <p>Zur Herleitung bietet es sich an, diesen Begriff in seine 2 Teile zu gliedern.</p> <p>- Randgruppe und Animateur -</p>
N:	<p><u>Was ist eine Randgruppe?</u></p> <p>In der Fachliteratur unterscheidet man einerseits die freiwilligen bzw. elitären und andererseits die unfreiwilligen und unterdrückten Randgruppen.</p> <p>Beide Gruppen sind durch abweichendes Verhalten, gesellschaftliche Diskriminierung und Stigmatisierung geprägt.</p> <p>Die Existenz, Quantität und Situation von Randgruppen lassen Rückschlüsse auf den Zustand einer Gesellschaft zu.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freiwillige, bzw. elitäre Randgruppen sind zum Beispiel Sekten. - Unfreiwillige und unterdrückte Randgruppen sind zum Beispiel Obdachlose.

T:	<p><u>Was ist ein Animator?</u></p> <p>Ein Animator ist jemand, dessen beruflich Aufgabe es ist,</p> <ul style="list-style-type: none"> - seine Kunden zu neuen Aktivitäten zu ermutigen, - deren Kreativität und Kommunikation zu fördern, - und die daraus resultierenden Erlebnisse zu intensivieren. <p>Diesbezüglich steht</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Überwindung von Angst, Unsicherheit und Hemmungen, - sowie die Bereitstellung von Möglichkeiten zur Beteiligung am sozialen und kulturellen Leben im Vordergrund. <p>Als besonderes Bonbon obliegt es dem Animator, seinem Kunden Spaß, Freude und Vergnügen zu bereiten. Er hat dafür Sorge zu tragen, daß die Freizeit unterhaltsam und abwechslungsreich verläuft.</p> <p>Klassische Zielgruppen des Animators sind beispielsweise Reisegruppen.</p>
N:	<p>Stellt man die Verbindung der zuvor getrennt erläuterten Begriffe wieder her, so kann man folgenden Schluß ziehen:</p> <p>Ein Randgruppenanimater befasst sich beruflich mit Randgruppen, mit dem Ziel seinen Kunden Freude und Spaß zu bereiten.</p>

	<p>Es ist wichtig, dass seine Kunden ihn achten, annehmen und ihn als <u>vollwertigen</u> Spaßaktivator anerkennen. Dies setzt <u>vollkommene</u> Empathie gegenüber den Kunden voraus, bis hin zur Selbstaufgabe und <u>vollständiger</u> Identifikation mit der betreffenden Randgruppe.</p> <p>Der Randgruppenanimateur ist genötigt, sein verlottertes Erscheinungsbild und seinen schlechten Ruf zu wahren. Er unterstreicht dies durch die Stärkung immer währender Klischees.</p> <p>Folglich stellen die Randgruppenanimateure an für sich eine Randgruppe dar, wenn auch eine eigens selbst gewählte und elitäre.</p>
T:	<p>Primäre Aufgabe des Randgruppenanimateurs ist es, ein Programm für die ganze Familie zu erstellen. Nicht nur während der Hochsaison - sondern vielmehr zu jeder Tages- und Nachtzeit - ist er der maximalen Ausschüttung an Spaß und Freude verpflichtet. Immerhin haben die Kunden dafür bezahlt, und in der Stellenbeschreibung war doch alles „<i>all inclusive</i>“, oder?</p>
N:	<p>Die zuvor erläuterten Aspekte werfen jedoch eine wichtige Frage auf: Muß ein Randgruppenanimateur ein Hochschulstudium absolvieren, um Menschen beglücken zu können?</p>

N:	Liebe Eltern, Verwandte und Freunde,
T:	Liebe Professoren und Dozenten,
N:	Mein Name ist Nina Deisel.
T:	Mein Name ist Thomas Ley.
N:	Im Namen unserer Kommilitonen möchten wir sie recht herzlich zu unserer Diplomfeier begrüßen, und Sie zu einer kleinen Reise in die Vergangenheit einladen.
T:	Man schreibt das Jahr 1999 n.Chr. Ganz Deutschland ist von Wirtschaftsstudenten besetzt. Ganz Deutschland? Nein! In einer kleinen Fachhochschule im schönen Mainz versammelt sich ein kleiner Haufen junger und unkoordinierter Studenten, um für den Siegeszug im sozialen Bereich ausgebildet zu werden.
N:	Um der anfänglichen Verwirrung ein wenig entgegen zu wirken, veranlassen die „Halbgötter in Birkenstock“, anderen wohl besser bekannt als die Studenten aus den oberen Semestern, Aufklärungsseminare für die frisch Imatrikulierten. Schließlich ist ein Vorlesungsverzeichnis schon eine Wissenschaft für sich.
T:	Man lernt sich kennen und bildet Freundschaften. Ermöglicht wird dies zum größten Teil durch die neu gewonnene – bzw. genommene – Freizeit.

	<p>Es werden die ersten Seminare belegt, und Scheine gemacht. Die weltbesten Parties werden gefeiert, und endlich wird dem Jungvolk bewußt, daß das lang ersehnte Studentenleben in vollem Gange ist.</p>
N:	<p>Doch diese traumhafte Erkenntnis kann nicht lange genossen werden. Es besteht für die meisten die Notwendigkeit, das Bafög oder den elterlichen Zuschuß mit den absurdesten Jobs aufzubessern. Was einige Zeit in Anspruch nimmt.</p> <p>In raschen Zügen nähern sich schließlich auch die Vordiplomsprüfungen.</p> <p>Es wird viel kopiert und gepaukt - wobei manch einer mehr kopiert als paukt.</p> <p>Andere wiederum nutzen die Zeit eher für einen kurzfristig geplanten WG-Umzug. Man muß ja sein soziales Umfeld pflegen!</p> <p>Schließlich wird der erste Etappensieg angestrebt und von den meisten auch erreicht.</p>
T:	<p>Die darauffolgende Feier hält allerdings nicht lange an, da das nahende Blockpraktikum und der befürchtete Bürger-Schreck ihre Schatten vorauswerfen.</p> <p>Diese dunklen Mächte lassen die tapferen Studenten wiederholt in Ehrfurcht erstarren.</p>

N:	<p>Im nachhinein erscheint das Blockpraktikum jedoch als sehr wichtiger Berührungspunkt mit dem Beruf. Durch Praxisanleitung und Supervision erscheint die Theorie klarer und greifbarer. Die Schatten verschwinden und nun kann sich jeder vorstellen was unter lang-, bzw. kurzfristiger Zielsetzung und „Ressourcenaktiverung“ zu verstehen ist.</p> <p>Somit wird auch die allseits gefürchtete Fallklausur bewältigt.</p>
T:	<p>Es kommt die Zeit, in der die täglichen Kaffeepausen nun auch „virtuell“ ausgetragen werden, eben nicht nur in der heiß-geliebten Cafeteria, sondern nun auch unter www.derrandgruppenanimateur.hateuchlieb.de.</p> <p>Die Seite wird nicht nur zur Kommunikationsplattform, sondern auch zur Fundgrube eines jeden Skriptes.</p> <p>Ewiger Dank gilt hier vor allem einem, der die Seite in nächtlicher Ruhe hegte und pflegte:</p> <p style="text-align: center;">--- Andreas Werner!!! ---</p> <p>Das vollendete Werk ist nun unter www.randgruppenanimateur.de zu finden, ein Name – bzw. ein Begriff – der sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der besagten Sozialkämpfer und diese Rede zieht.</p> <p>Die Webseite entpuppt sich hoffentlich als Treffpunkt aller Absolventen, die sich im ganzen Lande verstreuen werden.</p>

N:	<p>Ein paar von uns haben sich schon seit dem letzten Sommer im Lande verteilt. Wir freuen uns, daß einige heute nochmal den Weg zu uns gefunden haben, um uns zu feiern und zu unterstützen.</p> <p>Doch blicken wir noch einmal auf unsere letzten Monate zurück: Im September wurden zum wiederholten Male die Copyshops belagert, es wurden Lerngruppen gegründet und vor allem sind wir Künstler im Ablenkungstelefonieren geworden.</p> <p>Lernvermeidungsstrategien perfektionierten wir bis ins Letzte und einigen Müttern wären die Augen ausgefallen, wenn sie unsere klinisch reinen Lernorte hätten betrachten können.</p>
T:	<p>Es machte sich ein allgemeines Bangen breit, denn was sollte wohl noch das 4. Prüfungsfach werden?</p> <p>Glück im Unglück bescherte man den Sozialpädagogen mit Psychologie! „Nur 1/3 Wienand“!</p> <p>Ein solches Glück genossen die Sozialarbeiter mit Verwaltungslehre leider nicht.</p> <p>Doch das sollte zweitrangig sein, denn es galt ja vor allem eine perfekte Diplomfeier zu organisieren!</p> <p>Es wurden Arbeitsgruppen gebildet für die Dekoration, den Gottesdienst, das Programm und das Essen.</p> <p>An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich bei allen bedanken, die bei der Organisation dieser Feier</p>

	mitgeholfen haben und besonders bei den Verantwortlichen der genannten Arbeitsgruppen.
N:	<p>----- Doch noch einmal zurück zu den Prüfungen. Ehrlich gesagt waren wir alle ganz schön gestresst, und einfach hat man es uns auch nicht gemacht. Man stelle sich vor: 4 Tage schriftliche Prüfungen aus insgesamt 7-8 Fächern, danach eine kurze Verschnaufpause über Weihnachten und es folgten die allseits gefürchteten mündlichen Prüfungen.</p> <p>Einige genossen das Glück, nur in ein bis zwei mündliche Prüfungen zu müssen, wobei manch einer ziemlich über seine drei Fächer fluchte.</p> <p>Es ist teilweise noch immer nicht ganz zu begreifen, daß wir die Prüfungszeit wirklich hinter uns gebracht haben. Und das zum größten Teil sehr erfolgreich. Wir haben die Prüfungen alle bestanden!! ---</p> <p>Und nun sind wir Diplom-Sozialpädagogen/Sozialarbeiter und doch keine Randgruppenanimateure?!</p>
T:	<p>Wir schreiben das Jahr 2003 n.Chr. Ganz Deutschland ist von Randgruppenanimateuren besetzt.</p> <p>Ganz Deutschland? Nein!</p> <p>In einer kleinen Fachhochschule im schönen Mainz versammelt sich ein kleiner Haufen junger und motivierter Diplomanden, um den Siegeszug im sozialen Bereich anzutreten.</p>

N:	<p>Doch was unterscheidet uns nun von den vermeintlichen Randgruppenanimatoren?</p> <p>Selbst eine ganze Rede zu diesem Thema würde nicht ausreichen um diese Frage umfassend zu klären.</p> <p>Deshalb nur ein paar kurze Einblicke:</p> <p>Genießen wir in den Medien nicht häufig den Status von sogenannten „Randgruppenanimatoren“?</p> <p>Und entspricht das wirklich unserem gesamtgesellschaftlichen Ansehen?</p> <p>Nach unserem Erachten ist das Ansehen gekennzeichnet von einer Bandbreite von Gefühlen: vom Belächeln bis zur Bewunderung.</p> <p>Es bestehen die unterschiedlichsten Phantasien darüber, was ein Sozialpädagoge oder Sozialarbeiter eigentlich macht.</p> <p>Zugegeben, unsere Arbeitsfelder sind ausgesprochen breit gefächert, die Zielgruppen sind schließlich nicht nur die Randgruppen.</p> <p>Der Vielfalt entsprechend sind aber auch die Zuschreibungen: von der politisch korrekten Zustimmung bis hin zur Einsicht in die Notwendigkeit unserer Arbeit.</p>
T:	<p>Um sich einer weiteren Abgrenzung zu nähern, möchten wir an dieser Stelle unsere Professionalität etwas genauer darlegen. Im allgemeinen besteht eine Profession, wenn die vier folgenden Kriterien erfüllt sind:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Langandauernde Spezialausbildung - Eigenständigkeit in der Berufsausübung - Berufliche Organisation - Persönliche sowie fachliche Entscheidungs- und Gestaltungsfreiheit <p>Wenn wir also anstreben, unser berufliches Handeln an diese 4 Kriterien anzuknüpfen, so können wir dem Ruf des Randgruppenanimators entfliehen.</p>
N:	<p>Auch wenn wir uns nicht immer bewusst darüber waren, so haben wir in den letzten Semestern an dieser Fachhochschule den Grundstein für eine professionelle Identität und Arbeitshaltung legen können.</p> <p>Wir haben theoretisches und systematisches Wissen erworben, aber werden uns weiterhin in der eigenständigen Praxis üben müssen.</p> <p>Es gilt, mit dem uns künftig entgegengebrachten Vertrauen umzugehen und reflektiert zu handeln.</p> <p>- Und wie könnten wir dies leichter umsetzen, als durch eine kollektive Organisation und Identität?!</p>
T:	<p>Wenn sie möchten, kann Herr Löcherbach ihnen gerne noch eine persönliche Ode an den DBSH singen...</p> <p>Doch worauf wir im Grunde abzielen, ist, dass wir durch ein klares Selbstbild das Fremdbild positiv beeinflussen können.</p>

N:	Wenn wir uns also selbst nicht mehr als - Randgruppen amateure - begreifen, so werden wir auch nicht mehr als Randgruppen animateure bezeichnet.
----	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------